

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

ALVASCHEN

Der Steinekenner Andreas Triet zu Gast bei «Kultur im Gespräch»

Die Associazione Center d'Art e Cultra Alvra lädt jeden Monat Persönlichkeiten aus Graubünden zu einem moderierten Gespräch nach Alvaschein. Heute Donnerstag, den 27. April, um 19 Uhr findet die nächste Veranstaltung der Reihe «Kultur im Gespräch» statt. Zu Gast ist Andreas Triet. Er ist laut Mitteilung ein Steinsammler, hat viele Jahre als Wanderführer gearbeitet und ist ein passionierter Geschichtenerzähler, der vieles ausprobiert, er- und gelebt hat. Darüber wird er an diesem Abend ausführlich sprechen. (red)

CHUR

Eine Disputation macht den Auftakt zu «Comander 2023»



Das Jubiläumsprogramm zu 500 Jahren Reformation in Chur unter dem Titel «Comander 2023» beginnt mit den ersten Veranstaltungen. Am Freitag, 28. April, und Samstag, 29. April, finden nach historischem Vorbild sogenannte Disputationen statt. Der Ort dieser «Streitgespräche» ist gemäss Mitteilung nicht zufällig der Saal des Grossen Rates. Dort tagt das Bündner Parlament und «parlare» (das Reden oder eben der Dialog) steht im Mittelpunkt der Eröffnung des Jubiläumsjahres. Beleuchtet wird das Miteinander, der Austausch sowie die Vielstimmigkeit der Reformation.

Der Auftakt am Freitag ab 16 Uhr erfolgt mit elf Stimmen à vier Minuten aus allen Regionen des Kantons sowie dem Blick von Süd und Nord. Am Samstag folgen von 10.30 Uhr bis 16.30 Uhr Inputferate und ein Streitgespräch zu den Themen Glaubensfreiheit, Koexistenz, Kirche und Gemeinde sowie Kirche und Staat. Es debattieren unter anderem Pfarrerin Rita Famos, Präsidentin Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz; Eva-Maria Faber, Theologin und Hochschullehrerin; Jan-Andrea Bernhard, Historiker und Theologe. (red)

ST. MORITZ

Die Musikgesellschaft St. Moritz gibt ihr Jahreskonzert

Am Samstag, 29. April, um 20 Uhr findet das traditionelle Jahreskonzert der Musikgesellschaft St. Moritz in der Concert Hall des Hotels «Laudinella» statt. Die Musikgesellschaft St. Moritz ist ein traditioneller Dorfverein mit einer breiten musikalischen Ausrichtung (Harmoniebesetzung). Das Jahreskonzert stellt einen Höhepunkt im Vereinsjahr dar. (red)

KORRIGENDA

Unvollständiger Satz im Interview mit Peter Zumthor

Im Interview mit dem Architekten Peter Zumthor in der Ausgabe von Mittwoch, 26. April, ist es zu einem Übertragungsfehler gekommen. In der zweiten Antwort muss es richtig heissen: «Ich will immer wieder neue Antworten suchen, denn ich bin kein Architekt, der mit Standardlösungen arbeitet und handelsübliche Bauteile zusammensetzt.» (red)



Hat seine Gitarrenkoffer schon mal gepackt: Weltstar Al Di Meola wird am diesjährigen «Festival da Jazz» in St. Moritz ein exklusiver Gast sein.

Bild Ben Wolf

Vier Wochen im Zeichen von Weltmusik und Jazz

Im Juli wird im Engadin beim «Festival da Jazz» wieder eine Reihe spektakulärer Auftritte zu erleben sein – ein musikalischer Ausflug ins Bergell inklusive. Ein Programmüberblick.

von Marina U. Fuchs

Das «Festival da Jazz» ist aus dem Engadiner Sommer nicht mehr wegzudenken.

Auch wenn die grossen Stars der Szene altersbedingt weniger werden, ist das Programm hochkarätig und bietet für so ziemlich jeden Geschmack etwas. Die Heimat des Festivals, der St. Moritzer «Dracula Club», steht natürlich im Zentrum. Kaum ein Veranstaltungsort anderswo bietet so viel Intimität und Nähe zu den Auftretenden, eine ähnlich spezielle Stimmung bereits durch die drangvolle Enge und jenes ikonische Ambiente, das die grossen Zeiten von St. Moritz steht.

Aber natürlich werden auch andere Lokalitäten bespielt. So laden die legendären The Manhattan Transfer auf ihrer Farewell-Tour in den Embassy-Ballroom von «Badrutts Palace». Die Formation ist für das A-cappella-Nachsingen instrumentaler Jazzsoli berühmt und wurde mehreren Grammy Awards ausgezeichnet. Caecile Norby und

ihre rein weibliche Band wird ebenfalls im Embassy zu hören sein. Dee Dee Bridgewater tritt im Karajan-Saal des Hotels «Reine Victoria» auf, zusammen mit NYO Jazz feat. Sean Jones. Auch Andreas Vollenweider & Friends werden ihre Fans dorthin einladen. Im «Kronenhof»-Weinkeller, wo in Sachen «Festival da Jazz» alles begann, zeigen Öcal, Wilson, Känzig mit «The Bosphorus Night» ihr Können: neuartige Musik zwischen Rhythmus und Poesie.

Von Gipsy bis Gershwin

Eine Woche später bespielen Daniel Schnyder & David Taylor das stimmungsvolle Gewölbe mit Saxofon und Bassposaune. Ein Ausflug an den Stazersee darf nicht fehlen. Allerdings muss man sich die kostenlosen Events durch einen Fussmarsch oder eine Bike-runde erst einmal verdienen. Das James Gruntz Duo spielt morgens um 8.08 Uhr für Frühaufsteher; Black Sea Dahu läuten den Sonntagabend mit moderner Folkmusic ein, die sicher perfekt zum Sonnenuntergang passt. Ihr Konzert

beginnt um 19.07 Uhr. Erneut darf man sich auf einen Anlass im Pontresiner Taiswald freuen. Iro Rantala & Galatea Quartett sind mit einer Hommage an Venedig zwischen Jazz und Klassik dabei.

Im Hotel «Cresta Palace» in Celerina kommen Gitarrenfans bei Gipsy Dynasty & Biréli Lagrène sicher auf ihre Kosten. Das Tingvall Trio tritt in der Französischen Kirche in St. Moritz-Bad auf. Ein Ausflug lockt ins Bergell nach Stampa – spielt in der dortigen Chiesa San Pietro doch Pianist Simon Mulligan. Er gab bereits im Winter in Pontresina eine Kostprobe seines Könnens und setzt auf Gershwin und Bernstein. Wer sich auf einen Anlass im Kulmpark gefreut hat, wird diesmal enttäuscht sein. Der Ort diente nur während der Pandemie als Open-Air-Location.

Helge Schneider zum Dessert

Im Herzstück des Festivals, dem legendären «Dracula Club» startet das Festival mit dem Delvon Lamarr Organ Trio, einem Garanten für überbordende Stimmung und Energie. Avishai Cohen mit Latin-

Jazz ist ebenso zu hören wie Nils Landgren Funk Unit oder die Sängerin Cyrille Aimée. Das Danilo Perez Trio steht für weltoffenen kosmopolitischen Jazz, Kenny Garrett für den afroamerikanischen Stil. Das Chamber Pop Orchestra To Athena macht ebenso neugierig wie Melody Gardot mit ihrem emotionalen Gesang. Weltstar Al Di Meola und seine Gitarre muss man nicht weiter vorstellen. Beim Brandee Younger Trio steht die Harfe im Zentrum, bei Ina Forsman die Stimme. Ein Programmpunkt, dem man nicht versäumen sollte, ist das Konzert der «Jazzlab Winners». Auch die Mentoren dieser Nachwuchs-Initiative stehen auf die Bühne. Beendet wird das Festival mit Helge Schneider und seinem durchaus höheren Blödsinn.

Wie gewohnt runden Brunch und Apéro-Konzerte auf der Terrasse des Hotels «Hauser» und mitternächtliche Events in der Sunny Bar des «Kulm Hotels» das Festivalgeschehen ab.

6. bis 30. Juli. Weitere Infos und Tickets unter festivaldajazz.ch

Vier Fragen an ...

Christian Jott Jenny

Initiant und Gründer des «Festival da Jazz St. Moritz»



1 Sie sind hauptberuflich Gemeindepräsident von St. Moritz. Welchen Einfluss haben Sie als Erfinder und Begründer des «Festival da Jazz St. Moritz» aktuell auf Programmgestaltung, Auswahl der Künstler und Ausrichtung?

Ich habe freilich ein Vetorecht. Dieses räume ich mir ein, wenn

ich zum Schluss komme, dass das «Festival da Jazz» auf einen ganz krummen Weg einspurt. Ich lasse aber gerne machen, wagen und probieren. Korrigieren können wir – notfalls – immer noch ein weiteres Jahr. Aber ich bin selbst überrascht, was da alles Frisches und Neues auf der Welt heruntobt und sich «Jazz» nennt. Siehe auch Montreux ...

2 Die Legenden des Jazz, die ganz grossen Namen und Publikumsmagneten treten allmählich ab. Wird das einen Einfluss haben auf den Erfolg, die Besucherzahlen des Festivals?

Diese Frage kann ich Ihnen am 1. August beantworten.

3 Das Festival feiert in diesem Jahr seinen 17. Geburtstag. Sie haben es 2006 in Pontresina gegründet, seit 2008 findet es in St. Moritz statt. Wie sehen Sie die Entwicklung der nächsten Jahre?

Falsch, wir feiern 16. Geburtstag als «Festival da Jazz»! Wir hatten zwei bis drei Jahre Vorlaufzeit in Pontresina im «Kronenhof», danach ein Jahr im «Dracula». Wir werden bestimmt den 20. Geburtstag überleben; schön wäre aber ein Vierteljahrhundert ...

4 Der Radius des Festivals beschränkt sich auf das Engadin und das Bergell. Können Sie sich vorstellen, dass irgendwann der ganze Kanton, das ganze Land bespielt wird – oder ist gerade die Exklusivität das Alleinstellungsmerkmal?

Wir bespielen immer wieder mal auch andere Orte im Kanton. Diese Reihe fungiert als «Tour de Charme». Es sind von Hand verlesene Orte, die Freude machen, sie zu bespielen! Aber im Grunde genommen sind und bleiben wir ein Engadiner Festival. Mit festem Sitz in St. Moritz. Und das ist auch gut so. (muf)